



Die Umschlagmengen an der Max-Johannsen-Brücke werden sich mit dem Ausbau deutlich vergrößern.

Foto: Intermodal

Vom Lkw auf die Schiene

Güterbahnhof Neumünster: Zehn Millionen Euro für massiven Ausbau und neue Jobs

Rolf Ziehm

NEUMÜNSTER Frohe Kunde aus der Invalidenstraße in Berlin: Das Bundesverkehrsministerium fördert den geplanten Ausbau des Güterterminals in Neumünster für den kombinierten Verkehr Straße/Schiene. Der Zuwendungsbescheid ging jetzt laut Ingo Dewald vom Terminalbetreiber Intermodal.sh in der parlamentarischen Sommerpause ein.

„Nach vielen Jahren des Wartens geht es jetzt endlich weiter“, so Ingo Dewald. Für das Terminal gibt es seit 2019 einen gültigen Planfeststellungsbeschluss, der zum Teil auch umgesetzt wurde. Der ursprünglich genehmigte Förderbescheid war allerdings in der Coronazeit ausgelaufen. 2024 wurde ein erneuter Förderantrag beim Eisenbahn-Bundesamt des Bundesverkehrsministeriums gestellt.

Neumünsters Güterbahnhof wird in den kommenden zwei Jahren massiv von derzeit knapp 10.000 Quadratmetern befestigter Fläche

„Wir suchen insbesondere Eisenbahnpersonal wie Lokführer.“

Ingo Dewald
Geschäftsführer Intermodal.sh

auf etwa 45.000 Quadratmeter Umschlagfläche ausgebaut. Die Gleisanlagen sollen von aktuell etwa 550 Meter auf 2500 Meter Länge erweitert werden. Außerdem werden Schallschutzwände und Zäune errichtet.

Regenwasser wird vor Ort in Gruben versickert, um die lokale Wassergewinnung zu gewährleisten. Der Artenschutz erhält durch Pflanzung strukturreicher Hecken neue Habitate. Einschließlich der Umschlaggeräte werden durch die Intermodal.sh GmbH & Co. KG mehr als zehn Millionen Euro in den Verkehrsknoten Neumünster investiert.

Damit können künftig laut Intermodal-Geschäftsführer Dewald pro Jahr mehr als



Diplom-Ingenieur Ingo Dewald ist Geschäftsführer des Terminalbetreibers Intermodal.sh in Neumünster.

Archivfoto: Rolf Ziehm

40.000 Lkw-Sendungen in Neumünster von der Straße auf die Schiene verlagert werden. Eine Verdreifachung der Arbeitsplätze wird

erwartet: Am Standort werden über 20 neue Arbeitsplätze für den Umschlag und den Bahnbetrieb entstehen. „Wir suchen insbesondere

Eisenbahnpersonal wie Lokführer“, sagt Dewald.

Wegen hoher Kraftstoffkosten und des Lkw-Fahrermangels gibt es eine verstärkte Nachfrage nach dem kombinierten Verkehr. Umgeschlagen werden in Neumünster Container mit Baustoffen für die Firma Bögl bei Neumarkt in Franken und Cemex (früher Readymix) in Rüdersdorf bei Berlin. „Im Juli hat sich Heidelberg Materials für die Belieferung des Max-Bögl-Werks in Osterönfeld für die Schiene entschieden“, so Ingo Dewald.

Wie geht es konkret los? „Wir sind ziemlich weit in der Planung und bereiten jetzt mit Hochdruck die Ausschreibungen vor“, erklärt Dewald. Das Vorhaben sei aktuell auf einem „80-prozentigen Reifegrad“. Im Frühjahr 2027 sollten die ersten Baumaßnahmen erkennbar sein. Die Verkehrsanbindung des KV-Terminals soll laut den Planungen der Stadt Neumünster über eine neu zu errichtende Ampelanlage an der Max-Johannsen-Brücke erfolgen.